

## Seelsorgeeinheit will Strom sparen

Pfarrgemeinden beteiligen sich an der Aktion der Erzdiözese Freiburg / Energiesparlampen

**Külsheim.** Die Erzdiözese Freiburg hat eine Energiesparoffensive gestartet. Daran beteiligt sind auch die Seelsorgeeinheit Külsheim.

Wie deren Verantwortlichen nun in einem Pressebericht mitgeteilt haben, wurde in jeder Pfarrgemeinde ein externer Sachverständiger beauftragt, alle kirchlichen Gebäude auf Energieeinsparpotenziale zu überprüfen und einen schriftlichen Bericht hierüber zu erstellen. In der Seelsorgeeinheit Külsheim übernahm diese Aufgabe Diplom-Ingenieur Thomas Hennig. Zwischenzeitlich hat er seinen Bericht den

Pfarrgemeinderäten der Seelsorgeeinheit vorgestellt.

Die Erzdiözese will eine Energieeinsparung von zehn Prozent erreichen. Dies sei nach Meinung der Verantwortlichen in der Regel mit relativ geringem finanziellen Aufwand erreichbar, ohne dass der Raumkomfort eingeschränkt werde. In jeder Seelsorgeeinheit soll nun ein Energiebeauftragter ernannt werden.

Für den Bereich Külsheim hat Karl-Heinz Reinhart dieses Amt übernommen. Der gelernte Heizungsinstallateur fungierte in der Brunnenstadt viele Jahre als Pfarrgemeinderatsvorsitzender.

Als erste Maßnahme werden in der Pfarrkirche St. Martin in Külsheim am heutigen Samstag um 10 Uhr sämtliche Glühlampen durch moderne Energiesparlampen ausgetauscht. Es soll hierdurch eine Energieeinsparung von 80 Prozent erreicht werden. Jährlich wollen die Verantwortlichen so zirka 3000 Kilowattstunden Strom eingespart werden

Dies entspricht in etwa dem Energiebedarf eines Zwei- bis Drei-Personenhaushalts. Die Investition der Seelsorgeeinheit Külsheim soll sich bereits nach 18 Monaten amortisiert haben.



## 24 Stunden auf dem Mountainbike

Neun Külsheimer beim Ausdauerrennen in Weidenthal am Start / Gute Plätze

**Külsheim.** Neun Külsheimer nahmen kürzlich in Weidenthal in der Pfalz an einem „Ausdauerrennen der andern Art“ teil. Wie es dazu im Pressebericht der Verantwortlichen heißt, unterschied sich die Veranstaltung deutlich von den Zwölf- beziehungsweise 24-Stunden-Mountainbike-Marathonrennen von München beziehungsweise Gelsenkirchen.

Während man dort nachts durch den hell erleuchteten Olympiapark oder das Stahlwerk Gelände fährt, geht es in Weidenthal durch den stockfinsternen Pfälzer Wald. Dabei sind die Fahrer einzig auf ihre Helm- und Lenkerlampe angewiesen, um die schmalen Waldwege und mit Wurzeln gespickten Singletrails auszulichten.

Auf einem zehn Kilometer langen Rundkurs mit jeweils 200 Höhenmetern starte-

ten die Külsheimer in drei Zweier- und einem Vierer-Team. Start war um 21 Uhr, Zielankunft um 6 h morgens. Dazwischen herrschte völlige Dunkelheit im Wald und eine erfrischende Temperatur von sieben Grad Celsius. Die Strecke verlief anfangs angenehm durch ein welliges Gelände, gut zum Warmfahren geeignet. Danach folgte ein kräftefordernder Wurzelweg. Danach ging es über zwei Singletrails quer durch den Wald bergab, worauf ein sandiger Berg über 1,5 Kilometer folgte. Die letzte, zirka ein Kilometer lange Abfahrt zur Start-/Ziel-Zone war sehr steil, schwierig und holprig.

Ohne einen im Pfälzer Wald verloren gegangenen Fahrer und größere Blessuren waren die Külsheimer am Ende staubbedeckt und durchgefroren morgens um 7

Uhr bei der Siegesfeier mit dabei. Unter 47 Zweier-Teams errang das „Team Fischfreunde 1“ (Bernd Keller/Rolf Becker) den sechsten Platz. Das Team der Velo-Freunde Wertheim (Sarah Becker/Tilmann Schwab) belegte Rang 12 und in der Mix Wertung Platz 1. Das Team „Fischfreund 2“ (Andreas Kraus/Bastian Keller), das durch einen Sturz und einen technischen Defekt aufgehalten worden war, kam auf den 22. Platz. Das Vierer-Team „Meister Propper“ (Claus Barta, Detlev Meixner und Carsten Schubert) musste krankheitsbedingt auf den vierten Mann verzichten. Dennoch errang man unter 26 Mannschaften den zwölften Rang. Großen Respekt zollten die Brunnenstädter am ende den Sportlerinnen und Sportlern, die das Rennen mit einem Rad mit nur einem Gang bewältigt haben.

## Ein wahres Kinderparadies genossen

Der Wettergott machte den Verantwortlichen der Külsheimer Stadtverwaltung sowie des Gewerbe- und Verkehrsvereins einen Strich durch die Rechnung. Die im Rahmen der Kinder-Ferien-Wochen geplante Fahrt zum Spielplatz nach Röttlingen konnte aufgrund der ergiebigen Regengüsse nicht stattfinden, sodass kurzfristig das geplante Alternativprogramm zum Zuge kam. Das Kinderland in Würzburg war für knapp 60 Mädchen und Jungen und ihre fünf Betreuerinnen das Ziel des Nachmittags. Wie es im Pressebericht der Verwaltung heißt, steigerte die knapp einstündige Fahrt die Erwartung der Kids. Kaum angekommen, entledigte man sich schnell der Rucksäcke, Schuhe und Jacken und

schon ging es los. Trampolinspringen, Bull-Riding, Toben auf den aufblasbaren Hüpfburgen, Softballspielen, Boulder-Wand, Klettern oder Fahren mit den Elektroautos – ein wahres Kinderparadies tat sich auf, sodass keine Langeweile aufkam. Der Sitzplatz in der Halle wurde nur zum Trinken oder Essen aufgesucht. Trotz der über vierstündigen Verweildauer fiel das Abschiednehmen sehr schwer und mancher wäre gerne nochmals eingetaucht in die vielfältigen Spielmöglichkeiten. Die Rückfahrt gestaltete sich sehr kurzweilig mit viel Gesang und netten Spielen. Die Kids waren sich einig: „Dahin gehen wir sicher noch mal!“  
Repro: FN

## Stolz aufs neue Dorfmuseum

1841 fertiggestelltes Haus ist künftig Heimatmuseum (Teil 2)

**Eiersheim.** Ein geschichtsträchtiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung nennt seit 1999 der Heimatverein Eiersheim sein eigen. Im zweiten Teil der Geschichte des alten Eiersheimer Gehöftes und heutigen Heimat- und Dorfmuseum geht es um die Zeit von 1892 bis 2007. Josef Hemmerich aus Brunntal, geboren am 2. August 1842 als Sohn des Michael Hemmerich und der Barbara Platz in Brunntal, heiratete am 5. Mai 1869 in Eiersheim Luise Lang (geboren am 13. Januar 1841 in Eiersheim). 1892 kaufte Josef Hemmerich im Alter von 50 Jahren das Gehöft von Jakob Zipprich.

Bis dahin hatte die Familie Hemmerich bereits neun Kinder zur Welt gebracht. Nach der Hochzeit 1869 kam zunächst Maria Adelinde 1870 zur Welt, die später in Gießen als Ordensschwester „Gratiana“ tätig war und 1940 verstarb. 1871 wurde Killian Josef geboren, Michael Josef folgte 1873, Anna Rosa 1876 (bei den drei Kindern ist nichts weiteres bekannt), 1877 folgte Rosalia (sie starb im Kindesalter), Jacob 1878 (er heiratete 1918 Magda Müllerlein, zog nach Darmstadt und machte sich als Elektromeister mit Firma dort selbstständig). 1880 wurde Johann, der Hoferbe, geboren, 1882 Maria Anna (sie zog nach Bürgstadt) und schließlich 1886 Franz, der ebenfalls im Kindesalter starb.

Josef Hemmerich übergab 1903 seine Hofreite an Sohn Johann. Josef konnte nicht lange seine Wohnstätte mit seiner Familie genießen, denn am 2. Dezember 1907 starb er im Alter von 65 Jahren nach nur 15 Jahren in der neuen Umgebung. Josefs Ehefrau Luise Hemmerich starb am 24. April 1909 mit 70 Jahren.

Johann Hemmerich, am 20. August 1880 in Eiersheim geboren, heiratete am 27. Juni 1906 in Eiersheim Maria Josefine Frank aus Brehmen (geboren am 24. Mai 1881 in Brehmen, gestorben am 5. Januar 1973 im Alter von 91 Jahren in Eiersheim). Johann starb am 24. Dezember 1856 in Eiersheim im Alter von 76 Jahren. Aus dieser Ehe gingen sieben Kinder hervor: 1907 kam Sohn Jacob zur Welt, der 1945 als Soldat im Zweiten Weltkrieg gefallen ist, dann Rosa

Margarethe 1909 (heiratete nach Dörlesberg), Anna (geboren 1911, heiratete nach Uissigheim), Franz 1913 (starb als Kleinkind), Alois (Hoferbe, geboren 1914), Franz (geboren 1920, heiratete nach Hochhausen) und Johann Anton (geboren 1922, als Soldat im Zweiten Weltkrieg vermisst). Johann Hemmerich war Eigentümer des Gehöfts von 1903 bis 1949. Dann übergab er die Hofreite an Sohn Alois Hemmerich.

Am 19. August 1914 wurde Alois Hemmerich in Eiersheim geboren, heiratete am 28. Juni 1950 Theresia Herdt aus Brunntal (geboren am 19. März 1920 in Brunntal, gestorben am 23. Juli 2004 mit 84 Jahren). Aus der Ehe von Alois und Theresia Hemmerich gingen vier Kinder hervor. Sohn Werner (geboren 1951, gestorben 2002, Bäckermeister in Eiersheim), Sohn Reinhold (geboren 1954, nach Karlsruhe verheiratet), Tochter Margarete (geboren 1956, war verheiratet mit Leopold Brüll, der im Jahre 2000 gestorben ist) und Tochter Luzia (geboren 1960, verheiratet nach Niklashausen).

Michael Hemmerich, Sohn des verstorbenen Eiersheimer Bäckermeisters Werner Hemmerich, wird beim Dorfmuseumsfest am Wochenende 18./19. August als Ururenkel des ersten Hemmerich-Ahnen in Eiersheim den alteingebauten Holzbackofen vorführen, darin „Museumsspeckblotz“ backen und den Besuchern anbieten.

Von 1968 an baute Alois Hemmerich ein neues Gehöft im Hochhäuser Grund in Eiersheim, beginnend mit Scheuer, Stallung und schließlich Wohnhaus. Der Bauzustand im ehemaligen Gehöft veränderte sich nicht mehr. Alois Hemmerich, in den 50er Jahren der erste Traktor- und Mähdreschereigentümer und deren Fahrer Eiersheims, starb am 29. März 2001 im Alter von 86 Jahren.

Im Jahre 1999 erwarb der Heimatverein Eiersheim das in seinem Ursprung erhaltene abgeschlossene Gehöft mit Wohnhaus, Scheuer und Stallung unter finanzieller Mithilfe der Stadt Külsheim. In ungezählten Stunden Eigenleistungen richteten die Heimatfreunde das Jahrhundertalte Ge-



Josef Hemmerich (vorn) kaufte 1892 das 1841 erstellte Gebäude im Mittleren Dorf, das künftig als Heimatmuseum Eiersheim fungieren wird. Die Aufnahme aus dem Jahre 1905 zeigt Josef Hemmerich mit seiner Frau Luise und den Söhnen Johann (hinten links, er erbt das Gehöft später) und Jakob.  
Repro: FN

höft wieder her und können nun im Jahre 2007, 166 Jahre nach der Erbauung der Wohnstätte, voller Stolz ein Heimat- und Dorfmuseum ihr eigen nennen. Das Museum kann von vielen Familien und deren Schicksalen berichten. Auf engstem Raum

wohnen bis zu drei Generationen auf einmal zusammen.  
Den Besuchern des Dorf Museums kann nun ein Einblick in die früheren Lebensverhältnisse der Eiersheimer Bevölkerung gegeben werden.  
WoKru

## Lehrfahrt des Kreislandwirtschaftsamtes

**Main-Tauber-Kreis.** Die Lehrfahrt des Landwirtschaftsamtes des Main-Tauber-Kreises und des Vereins der ehemaligen Fachschulabsolventen im Raum Creglingen, Schrozberg und Kupferzell findet am Dienstag, 4. September, statt. Abfahrt ist um 7 Uhr in Tauberbischofsheim am Wörtplatz und um 7.30 Uhr in Bad Mergentheim am Kreislandwirtschaftsamt, Austraße 6. Voraussichtlich wird die Fahrt bis 18 Uhr dauern. Auf dem Programm steht die Besichtigung interessanter Objekte sowie die Diskussion aktueller Themen. Vormittags wird zunächst die Schneidwerksproduktion der Firma Zürn in Westernhausen besichtigt. Danach wird der Obstbau- und Schweinebetrieb von Gerhard Söllner in Zweiflingen besucht. Im Anschluss hieran ist ein Besuch der Getreideannahmestelle sowie der Bäckerei der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Verwertungsgenossenschaft (LBV) Schrozberg vorgesehen. Weiteres Ziel ist der neu erbaute Stall für Milchvieh von Klaus Baumann in Schönach. Das Mittagessen findet in der Akademie für Landbau und Hauswirtschaft in Kupferzell statt. In diesem Rahmen wird sich die Akademie den Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kreislehrfahrt vorstellen. Nach dem Mittagessen wird H. Neber aus Hesselbronn über seine ersten Erfahrungen mit der Sortierschleuse für Mast Schweine berichten. Anmeldungen zur Kreislehrfahrt nimmt das Landwirtschaftsamt in Bad Mergentheim unter Telefon 0 79 31 / 48 27 63 07 entgegen.

Mail an uns: red.tbb@.....  
...fraenkische-nachrichten.de

## Mit Weiterbildung vorne bleiben

**Main-Tauber-Kreis.** Das Gesellenzeugnis in der Tasche – und ab in den Urlaub. Klar, wer gearbeitet hat, darf auch ausspannen – weit weg von Tabellenbuch und Auswendiglernen. In der Ausbildung lernt man viel. Aber das dort Gelernte ist meist nach wenigen Jahren nicht mehr aktuell. Der Wissensstand ist überholt und neue Kenntnisse sind gefragt. Deshalb rät Johannes Richter, Leiter des Bildungs- und Technologiezentrum, stets die Anforderungen des Arbeitgebers sowie des Arbeitsmarktes im Blick zu halten. „Warten Sie nicht, bis Ihr Wissen veraltet ist. Weiterbildung heißt: nicht nachlassen, geduldig mit sich selbst sein, neugierig und offen für Neues bleiben. Aber auch: Spaß am Lernen behalten. Diese Erkenntnis bestätigen die vielen Weiterbildungsteilnehmer im Bildungs- und Technologiezentrum Heilbronn.“ Um beim rasanten Wissenszuwachs mithalten zu können ist ständige Anpassungsqualifizierung gefragt. Qualifizierte Beschäftigte sichern dem Betrieb den Vorsprung am Markt. Viele Betriebe haben den Vorteil erkannt und bieten ihren Beschäftigten Weiterbildung an. Das heißt aber nicht, dass der Mitarbeiter selbst nichts mehr tun muss. Heute gilt: Wer für den Arbeitgeber attraktiv bleiben will, muss auch selbst aktiv bleiben. Richters Fazit: Bleiben Sie aktiv, halten Sie sich informiert und tun Sie etwas für Ihre Beschäftigungsfähigkeit. Dazu schafft das Bildungs- und Technologiezentrum beste Voraussetzungen – sowohl für den Arbeitgeber als auch für den Arbeitnehmer – auch in der Urlaubszeit.



Das Gebäude des künftigen Heimatmuseums Eiersheim besteht seit 1841. Seit 1892 gehörte es der Familie von Josef Hemmerich. Die Bilder zeigen links die Familie Hemmerich in der „guten Stube“ des alten Hauses und rechts das Schlafzimmer.



Das Gebäude des künftigen Heimatmuseums Eiersheim besteht seit 1841. Seit 1892 gehörte es der Familie von Josef Hemmerich. Die Bilder zeigen links die Familie Hemmerich in der „guten Stube“ des alten Hauses und rechts das Schlafzimmer.  
Repro: FN